

Protest gegen das Gewerbegebiet Pausheide

Umweltgruppen, Initiativen und Anwohner treffen sich in Sürenheide. Sie fürchten eine Zerstörung der Natur und neuen Verkehr.

■ **Verl-Sürenheide.** Zusammen mit der Initiative „100 ha“ und anderen Umweltgruppierungen hat die BUND-Kreisgruppe Gütersloh ein Protesttreffen mit mehr als 80 Menschen auf dem Hof Edenfeld in Sürenheide organisiert. Auch einige Kommunalpolitiker kamen, um sich ein Stimmungsbild zu machen.

Die Aktionsteilnehmer lehnen das in der Pausheide geplante interkommunale Gewerbegebiet ab. „Verl ist auch ohne weitere Gewerbesteuern reich. Die Anwohner hier sorgen seit Generationen für den Erhalt der Grünflächen neben dem Naturschutzgebiet“, sagte Andrea Stickling, Mitglied der Initiative „100 ha“. Ein Großteil der Grundeigentümer werde keine Flächen für das Vorhaben verkaufen. Die Gruppe hatte im Vorfeld bereits eine Liste mit 150 Unterschriften von Gegnern bei der Bezirksregierung Detmold eingereicht.

Uta Greuner-Lindner von

der Gemeinschaft für Natur und Umweltschutz im Kreis Gütersloh (GNU) kritisierte die Zerstörung einer intakten Natur. „22 Prozent des geplanten Gewerbegebietes liegen im Naturschutzgebiet ‚Große Wiese‘. Dieses Gewerbegebiet mit einer Größe von

124 Hektar hat erhebliche Auswirkungen auf die Natur und die Frischluft der Stadt Gütersloh.“ Es bedeute den Tod der Pflanzen und Tiere, darunter auch vieler bedrohter Arten.

Das sehen junge Anwohnerinnen genauso. Marlen

Buschmann, 15 Jahre alt: „Fauna und Flora werden durch die Gewerbeansiedlung zerstört. Das hat auch für uns Menschen negative Konsequenzen.“

Andreas Stickling ist Inhaber eines Bio-Milchviehbetriebs und sprach für die Land-

wirte im Einzugsgebiet. Sie sehen die Gefahr, dass ihre gepachteten Flächen wegfallen. „Wer mehr Geld bietet, bekommt den Zuschlag. Der Weg für das Gewerbegebiet ist frei – und uns Landwirten wird die Existenzgrundlage genommen.“

Auch Mitglieder der Initiative „Bürger gegen Ortsumgebung“ nahmen Stellung. Matthias Bode: „Im Gewerbegebiet könnten sich Betriebe ansiedeln, die eine erhebliche Lärm- und Verkehrsbelastung verursachen.“ Neben der Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes „Große Wiese“ befürchtet die Initiative einen Anstieg des Verkehrsaufkommens in Friedrichsdorf, Avenwedde und Spexard.

Thomas Stickling appellierte, bestehende Industrie- und Gewerbeflächen nachzuverdichten und bestehende Gebäude effektiver zu nutzen. „Beim Einsatz vorhandener Ressourcen ist noch viel Luft nach oben.“



Umweltgruppen, Initiativen und Anwohner protestieren gegen das geplante interkommunale Gewerbegebiet Pausheide.

Foto: Privat